Geneigte Leserinnen und Leser,

das Titelbild dieses Gemeindespiegels thematisiert Emmaus – wieder einmal. Emmaus ist ein Dauerthema der christlichen Kunst. Warum ist dies so? Emmaus, so könnte man sagen, umschreibt unser Leben mit Jesus. Obwohl wir so viele Dinge ohne religiöses Bewusstsein tun, Jesus Christus ist immer dabei. Und es hängt gar nicht von uns ab, ob der Herr da ist, er ist schlicht immer und überall da. Er ist die Liebe Gottes in Person. Ein Lied beschreibt dies so: *„Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da.“* Ja, Jesus ist die „Sonne der Gerechtigkeit“ und er ist immer und überall da.

Emmaus ist die Geschichte der Wanderschaft, die Geschichte der Eucharistie, die Geschichte einer Liebe, die hinterherläuft. Wie eine Messe ist diese Erzählung aus dem Lukasevangelium (24,13-35) aufgebaut. 11 Kilometer laufen die Jünger und unterhalten sich. Dann kommt er unerkennbar und sie berichten vom jüngsten Jerusalemer Spektakel. Nachdem genügend geredet wurde, kommt das Brot auf den Tisch, das Jesus betend nimmt, bricht und austeilt. In Nachklang kommen sie ins Schwärmen, wie gut ihnen das geistliche Gespräch mit Jesus tat. Sie gehen nach Jerusalem und berichten den elf Aposteln vom auferstandenen Jesus, der unter ihnen war – da draußen in Emmaus.

Emmaus wiederholt sich: *Jesus kommt plötzlich um die Ecke, er taucht oft auf, wenn man nicht mit ihm rechnet.* Bekehrungsgeschichten verlaufen so oder ähnlich: Du machst tausend andere Pläne und Jesus beschlagnahmt dich. Es ist alles geordnet, dann steht

da einer auf, der sagt, dass er dich braucht – und zwar sofort. Du hast dich eingerichtet, dann kommt Jesus, der dich mobilisiert. Wenn Jesus ins Leben tritt, werden die Wege der Sicherheit hinterfragt, die Paläste des Wohlstands lästig und eng; wenn Jesus mit uns gehen darf (wir erlauben es ihm meist, wenn wir ihn erkennen), dann werden die Straßen des Lebens zu Wegstrecken, die zum Abenteuer führen. Unser Leben wird zu einer tagtäglichen Reise, wenn wir uns Jesus und seinen Überraschungen nicht versperren.

Diese Überraschungen in unzählbaren Varianten sind ein großer Segen, sie sind Gnade. Denn die Wege Jesu führen nicht in die Sackgasse, nicht ins Aus – sie führen vielmehr zielorientiert zum Sinn und vielleicht zu einem neuen Lebensauftrag. Papst Franziskus äußerte deshalb einen Wunsch: *„Wir rufen alle dazu auf, unseren Weg voller Hoffnung zu gehen, denn wenn man keine Hoffnung hat, gelangt man nirgendwohin“* (in: Ders., Ich bitte im Namen Gottes. 10 Gebote für eine hoffnungsfrohe Zukunft, München 2023, 192). Ja, Segen, Gnade, Sinn und Hoffnung – das verbinden wir mit Emmaus.

Wenn Sie während dieses Osterfestes die Emmaus-Geschichte hören, dann wünsche ich Ihnen, dass Sie imstande sind, laut oder leise zu sagen: *„Jesu Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da. Ja, IMMER und ÜBERALL. In meinem Leben hab ich es schon gespürt. Und jetzt spüre ich es auch.“*

Ich möchte Ihnen (allein oder in Gemeinschaft) eine Übung vorschlagen: Tragen Sie sich die Geschichte am Osterabend in der abgedunkelten Stube vor; zünden Sie Ihre private Osterkerze an und legen Sie ein Stück Brot in die Mitte des Tisches. Essen Sie langsam Ihr Brot, nachdem Sie Lk 24,13-30 gelesen haben. Wenn Sie fertig sind, dann lesen Sie weiter bei Lk 24,31-35. Verkosten Sie nicht nur das Brot, sondern auch die Worte des Evangeliums und die Atmosphäre Ihres Zuhauses.

Von Herzen Ihnen eine gesegnete Fasten- und Osterzeit!

Ihr Björn Wagner

# 20 Jahre oder

… so lange ist **Silvia Weinholzner** schon die uns allen bekannte und geschätzte Pfarrsekretärin im Pfarrbüro von Christi Himmelfahrt.

Aufgewachsen im kirchlichen Umfeld, als Sängerin im Kinderchor, schon früh Ministrantin und verantwortlich in den Jugendgruppen …

Schnell war klar, dass sich Frau Weinholzner begeistert für die Pfarrei engagiert.

Zunächst war sie tätig als Augenoptikerin, bis sie glücklicherweise erkannte, dass nicht nur das Sichtbare entscheidend ist … und dass die Arbeit für eine Gemeinde sinnstiftend ist und der Kontakt mit den vielen Haupt- und Ehrenamtlichen in der Pfarrgemeinde Christi Himmelfahrt viel Freude macht und sehr sozial ist.

❖

# 240 Monate oder

Obwohl es bei ihrer jetzigen Tätigkeit nicht nur mehr um das Sehen geht, hat Silvia Weinholzner immer den Über- und Durchblick. Sie ist gut organisiert und strukturiert, der berufliche Alltag läuft mit ihrem umfassenden Wissen über die Abläufe im Kirchenjahr reibungslos. Sie ist äußerst erfahren, **DIE Kontaktperson vor Ort** und für uns alle da!

Ein herzliches Dankeschön für die bereichernde und selbstständige Arbeit im Pfarrbüro. Ihre Hingabe und Präsenz haben mit dazu beigetragen, dass unsere Pfarrei Christi Himmelfahrt so reibungslos funktioniert und die Gemeinschaft so stark ist. Und Silvia Weinholzner ist dabei gar nicht älter geworden!

# 7304 Tage ...

Die Mitarbeitenden der Pfarrei und die Vertreter der Gremien haben im Januar mit Silvia Weinholzner angestoßen und ihr gedankt für ihre langjährige Treue zu Christi Himmelfahrt.

❖

*Wir sind dankbar für die vielen Jahre und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!*

Verena Rode, Verwaltungsleiterin

# Willkommen im Pfarrbüro

Das Pfarrbüro ist telefonisch und per Email aktuell zu diesen Öffnungszeiten für Sie erreichbar:

| | |
|---|---|
| Montag | 8:00 bis 12:00 Uhr |
| Dienstag | 10:00 bis 12:00 Uhr |
| Mittwoch | 8:00 bis 12:00 Uhr |
| | und 14:00 bis 17:00 Uhr |
| Donnerstag | 14:00 bis 17:00 Uhr |
| Freitag | 8:00 bis 12:00 Uhr |

In den Ferien ist unser Pfarrbüro nur vormittags besetzt.

Wenn Sie ein Anliegen haben, das mit einem persönlichen Besuch verbunden ist, melden Sie sich bitte vorab an.

Die Seelsorger sind über Telefon und Email des Pfarrbüros zu erreichen!

Waldschulstr. 4 | 81827 München-Waldtrudering
Telefon: 089-430 41 16 (Pfarrbüro)
Fax: 089-437 388 55 (Pfarrbüro)
E-Mail: info@christi-himmelfahrt-muenchen.de

# Neue Mitarbeiterin
## Seniorenpastoral im Sozialraum

Auch wenn ich mich erst heute in ihrem Pfarrbrief vorstelle, vielleicht haben wir uns schon gesehen.

Mein Name ist **Barbara Ploch**, als Gemeindereferentin bin ich seit Januar 2023 für die Seniorenpastoral im Sozialraum PV Trudering – Christi Himmelfahrt – PV Haar mit einer halben Stelle angewiesen. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Geboren wurde ich in Kolbermoor bei Rosenheim, aber der Münchner Osten ist inzwischen meine zweite Heimat geworden.

So studierte ich an der Kath. Universität Eichstätt Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit.

Mein berufsbegleitendes Praktikum machte ich 1984/1985 in Christi Himmelfahrt. Die erste Dienststelle war dann St. Johann von Capistran in der Parkstadt Bogenhausen. Weitere Stationen meines beruflichen Wirkens waren der PV Bogenhausen-Süd, die Pfarrei St. Gabriel und der PV St. Gabriel – Hl. Blut. Nach langen Jahren des Gemeindedienstes freue ich mich auf die Herausforderung der neuen Stelle als Seniorenseelsorgerin im Sozialraum. Waren früher die Seniorenseelsorger hauptsächlich in den Seniorenheimen tätig, so soll diese neue Stelle alle Seniorinnen und Senioren in einem bestimmten Sozialraum in den Blick nehmen, egal ob sie zu Hause oder in den Heimen leben. Ebenso aber auch alle, die sich für Senioren und Seniorinnen engagieren, sei es ehrenamtlich oder hauptberuflich.

Einige Gemeindemitglieder durfte ich schon kennenlernen bei den Besuchen der Seniorennachmittage, des Tanz Cafés, beim Besuchskreistreffen, dem Besuch einer Pfarrgemeinderatsitzung oder beim 90jährigen Jubiläum ihrer Pfarrei. Ich freue mich immer Sie zu treffen. Gerne können sie zu mir Kontakt aufnehmen. Mein Büro im Sozialraum befindet sich im Pfarrbüro St. Franz Xaver, Vogesenstraße 18.

Sie erreichen mich per Mail:
BPloch@ebmuc.de oder
unter 0160 93 15 09 49.

**Wie Sie wissen: Reden ist Gold**

Weil es so kostbar ist, wenn jemand etwas von sich erzählt.

Reden ist Gold, weil es die Gedan-

ken ordnet, weil es entlastet und ermutigt.

**Reden ist Gold, weil es gesund ist für Leib und Seele.**

Wenn Sie möchten, können wir miteinander reden. Ich höre Ihnen zu, Sie erzählen, was Ihnen gerade wichtig ist, und wir kommen ins Gespräch.

In den Sommermonaten bin ich auch im Park auf der Ostseite des Promenadentreffs auf einer Bank für Sie zu sprechen – es steht auch ein Banner der Caritas da.

Einfach beim **Ratschbankerl** am Montag 22. April, 13. Mai, 24. Juni, 22. Juli, 26. August oder 23. September von 14:30 Uhr – 16:00 Uhr vorbei schauen.

Bei Regenwetter finden Sie mich im Promenadentreff in der Ottilienstr. 28 A.

Über ein persönliches Treffen freue ich mich.

Barbara Ploch

Gemeindereferentin

Seelsorgerin in der Seniorenpastoral

# Ökumenische Exerzitien im Alltag

**"Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe."**

aus dem 1. Korintherbrief 16,14 ist die Jahreslosung für das Jahr 2024 und gleichzeitig begleitete sie in der Adventszeit die Teilnehmenden durch die Ökumenische Exerzitien im Alltag.

Dieser geistliche Weg, verlangte von den Teilnehmenden nicht weniger als ein offenes Herz, eine gehörige Portion Sehnsucht und natürlich eine Prise Verbindlichkeit. Ein Unterfangen, welches gerade in der Adventszeit noch ein wenig mehr von alle dem erforderte. Flankierend zu den persönlichen Übungen, anhand eines begleitenden Heftes, fand jede Woche ein gemeinsames Treffen statt. Selbst das Schneegestöber des Dezembers konnte nicht davon abhalten sich in der Bibliothek der Pfarrei Christi Himmelfahrt einzufinden und sich über gemachte Erfahrungen auszutauschen.

An insgesamt fünf Abenden wurden in einer gemütlichen Runde die Sinne geschärft, um einen Blick darauf freizugeben, dass alles, was wir tun und empfangen, in Liebe

geschehe. Die Süße wurde in einer Rosinenmeditation verkostet, das Sehen wurde über ein Bild des Kapitels Judas angeregt, das Hören mit Max Lucado geschärft, das Riechen mit kleinen Tüten voll gerösteter Kaffeebohnen bewusstgemacht und das Fühlen wurde in einer kontemplativen Übung des Loslassens ergänzt.

Der gemeinsame Weg der geistlichen Übungen, Exerzitien genannt, sollte im Alltag des Advents eine Stütze sein, zu einer bewussteren Vorweihnachtszeit, zu mehr Freiheit trotz Herausforderungen sowie zu einer tieferen, liebenden Spiritualität. In diesem Sinne auch Ihnen: **Möge alles was Sie tun und erfahren, in Liebe geschehen.**

Ihre Mandy Balthasar

# Alveni - die Caritashilfe für Geflüchtete

**„Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück!“**
(Marie Calm, Schriftstellerin, Pädagogin und Frauenrechtlerin)

Das richtige Ehrenamt macht es möglich. Haben Sie 1 bis 2 Stunden pro Woche Zeit und möchten sich ehrenamtlich engagieren?
Gesucht werden Hausaufgaben-Helfer und Helferinnen für die Kinder von Geflüchteten in den Einrichtungen der Caritas in der Heinrich-Wieland-Straße, in der Karl-Schmid-Straße und in der Stolzhofstraße.
Schreiben Sie bitte an alveni-ehrenamt@caritasmuenchen.org oder wenden Sie sich an unser Pfarrbüro.
DANKESCHÖN!

Manfred Brandlmeier, Pfarrvikar

Haben Sie Interesse sich auch anderweitig in der Pfarrei zu engagieren, freuen wir uns, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen. ☎ 430 41 16

## „Selig die Trauernden, denn sie werden getröstet werden!“

Matthäus 5,4

Mit diesen Worten aus der Bergpredigt sind Sie zu **Andachten für Trauernde** eingeladen. Aus Musik, Bildern und Symbolen, aus klugen Erzählungen, Meditationen und Gebeten schöpfen wir Trost und Zuversicht.

Gerne können sie Menschen, die ihnen nahestehen, mitbringen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Andachten finden zu verschiedenen Themenbereichen in Christi Himmelfahrt, St. Franz Xaver und St. Augustinus statt.

**Christi Himmelfahrt**
Mittwoch, 06.03.2024 um 19:00 Uhr
*Das Licht: Dem Dunkel der Trauer die österliche Morgenröte entgegen halten*
Mittwoch, 17.04.2024 um 19:00 Uhr
*Die Schale: Die Trauer abgeben, Trost und Leben empfangen*

**THEMEN UND INHALTLICHE GESTALTUNG**
Manfred Brandlmeier

**MUSIKALISCHE GESTALTUNG**
Catharina Seidl, Christi Himmelfahrt
Helene Aumer, St. Franz Xaver
Josef Stahuber, St. Augustinus
und Gäste

**St. Franz Xaver**
Mittwoch, 15.05.2024 um 19:00 Uhr
*Der Stein: Durch Trauer und Leiden hindurch gestärkt hervorgehen*
Mittwoch, 12.06.2024 um 19:00 Uhr
*Der Weg: Weggefährten, Du gehst nicht allein*Mittwoch, 24.07.2024 um 19:00 Uhr
*Das Haus: Zu Hause ankommen*

**St. Augustinus**
Dienstag, 24.09.2024 um 18:00 Uhr
*Der Baum: In Zeiten der Dürre am Wasser gepflanzt*
Dienstag, 15.10.2024 um 18:00 Uhr
*Die Tür: Raum und Zeit durch schreiten*
Dienstag, 26.11.2024 um 18:00 Uhr
*Der Regenbogen: Dem Grau der Trauer die Farben des Lebens anbieten*

Manfred Brandlmeier, Pfarrvikar

# 90 Jahre kfd
# katholische Frauengemeinschaft Deutschlands
# in Christi Himmelfahrt

Ja, die kfd in Christi Himmelfahrt ist fast so alt wie unsere Kirche. Auf „ergebenstes Ersuchen“ von Kurat Otto Lederer hat sie am 27. Juni 1934 die Gründungsurkunde vom Ordinariat München und Freising erhalten als „Verein der christlichen Mütter“.

Warum sich Otto Lederer so intensiv für die Gründung dieser „sodalitas“ (=Bruderschaft/Gemeinschaft) eingesetzt hat, wird aus deren Statuten klar. Gleich zu Beginn heißt es "Erschüttert durch die vielen und schweren Gefahren, durch die die richtige religiöse Erziehung der Kinder zumal in unseren Zeiten fast überall behindert wird," haben sich Mütter zusammengeschlossen, um sich wirksamer für eine christliche Erziehung der Kinder einzusetzen und sich gegenseitig dabei zu unterstützen.

So hat sich offenbar Kurat Lederer zu Beginn der Herrschaft des Nationalsozialismus aus seelsorgerlicher Verantwortung um diesen Verein bemüht – und so ziemlich unverblümt „gleich beim Brautgespräch die Frauen in diesen Verein kommandiert", wie die Mutter eines Mitglieds berichtet.

Der seit 1928 in Düsseldorf bestehende Zentralverband der katholischen Müttervereine wurde während des Dritten Reichs von den Nationalsozialisten aufgelöst. 1951 wurde der Verein wieder gegründet und er verabschiedete 1968 eine neue Satzung und mit ihr den heutigen Namen „katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, kfd".

Der kfd konnten nun alle Frauen – ob verheiratet oder nicht – beitreten. Im Leitbild der kfd ist ihr Einsatz verankert für die gleiche Würde und die gleichen Rechte der Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft in Deutschland und weltweit. Ebenso gehört zu ihrem Leitbild das Engagement für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Einen Welt.

kfd
KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

Für diese Ziele wird der Bundesverband in über 40 Gremien z.B. Klima Allianz Deutschland, Fairtrade Deutschland, UN Women Deutschland einbezogen.

Die Mitgliedslisten im Pfarrarchiv aus den Jahren 1934 -1951 zeigen, dass trotz des Verbots des Bundesverbands die Frauengemeinschaft in Christi Himmelfahrt weiter bestanden und sich kräftig entwickelt hat.

Ab 1934 standen dem Praeses Otto Lederer drei Mütter „als Räte" zur Seite: Magdalena Breitenlohner, Frau Gebhart und Frau Steigenberger. In und nach dem Krieg war die Gemeinschaft zusätzlich zu den Gottesdiensten geprägt von intensivem sozialen Einsatz in der Pfarrei und der Kirche: z. B. Nachbarschaftshilfe, Nähstube, Kleider und Frühstück für Kommunionkinder, Kirchenschmuck oder Ausbessern und Bügeln der Ministrantengewänder.

Ab 1968 lösten sich Helene Köppel, Regina Steininger und Maria Grabmaier in der Leitung ab. Die veränderten Zeiten brachten es mit sich, dass die sozialen Aktivitäten in andere Hände wanderten. Sachausschüsse bzw Arbeitskreise, die in der Pfarrei entstanden waren, haben diese übernommen. So verstand sich die kfd zwischen 1968 und 1996 vornehmlich als betende Gemeinschaft mit einer Maiandacht an der Grotte, einem Jahresgottesdienst, einer Wallfahrt und dem Rosenkranzgebet.

Maria Grabmeier und Helga Fritze

1996 übernahm Helga Fritze die Leitung. Sie hatte schon durch ihre Mitgliedschaft in der GCL (Gemeinschaft christlichen Lebens) Erfahrung in der Gruppenarbeit und mit Leitungsaufgaben gesammelt. Unter ihrer 25jährigen Führung entwickelte sich unsere kfd zu einer lebendigen Gemeinschaft von inzwischen 102 Mitgliedern, in der wir selbstbewusst als katholische Frauen nach dem Leitbild der kfd agieren und durch unsere Mitgliedschaft die Arbeit des Zentralverbands ermöglichen.

Das Fundament unserer kfd ist das Leben im Glauben in der Pfarrei, gestärkt durch den monatlichen gemeinsamen Gottesdienst und das Bibelgespräch, durch die jähr-

liche Wallfahrt und unseren Gemeinschaftstag.

Aber wenn ein Glauben sich mit Leben füllen, sich verwirklichen soll, gehört dazu eine Gemeinschaft mit konkreten Menschen, die ich begrüßen kann, die mir auch im Alltag begegnen. Das ermöglichen die bunten Unternehmungen: angefangen beim gemeinsamen Frühstück nach dem Gottesdienst. Da kann man sich nach der Kirche gut aufwärmen und es lässt sich herrlich ratschen, aber auch über ernste Dinge sprechen.

Feiern ist für uns als Rahmen für den Austausch ganz wichtig, ebenso wie die zahlreichen Unternehmungen während des Jahres: Spaziergänge, Ausflüge, Krippenfahrt, Besichtigungen – und auch Kino und sogar das Oktoberfest gehörten bisweilen dazu.

die Kräuterbuschendamenschaft

Nicht zu kurz kommt die Pflege des Brauchtums: Die lebhafte Zusammenarbeit beim Binden der Kräuterbuschen, beim Verteilen der Seelenzöpfe oder der Barbarazweige ist inzwischen allen beteiligten Frauen als Erlebnis wertvoll - und nach Diakon Geißlers Worten „lässt sie so den Glauben schmecken".

Eine Konsequenz dieses Einsatzes ist, dass unsere kfd von der Gottesdienstkollekte und den Spenden bei Lichtmesskerzen und Kräuterbuschen regelmäßig Frauenprojekte bei Misereor unterstützen kann und dazu noch eine Kinderpalliativstion und ein Kinderhospiz, donum vitae und die Arbeit unserer Pfadfinder.

Ja, wer macht denn das alles und wie wird das organisiert? Da ist einmal seit zwei Jahren unser fünfköpfiges Leitungsteam und dazu kommen 20 Mitarbeiterinnen in den Arbeitskreisen, die selbstständig und verantwortungsvoll ihre Tätigkeit ausüben, z.B beim Austragen der Verbandszeitschrift Junia, bei der Vorbereitung des Frühstücks und der Feiern, beim Zaubern des Blumenteppichs an Fronleichnam oder bei der Vorbereitung des Gottesdiensts.

Und wie sieht es mit dem Altersdurchschnitt aus?

Unsere lange Geschichte schenkt uns natürlich Mitglieder in höherem und hohem Alter. Sie sind es auch, die regelmäßig an unseren meist tagsüber oder während der

das neue Leitungsteam:
von links: Maria Ranftl, Renate Schweiger, Astrid Hertel, Friederike Steinberger, Helga Ciesinger

Woche stattfindenden Unternehmungen teilnehmen können. Aber in den letzten drei Jahren haben wir auch 28 – achtundzwanzig – jüngere Frauen gewonnen. Sie sind zwar noch durch Familie u/o Beruf oder Ehrenamt voll in Anspruch genommen, doch sie stützen unseren Verband durch ihre Mitgliedschaft. Und natürlich hoffen wir, dass sie, wenn ihre Verpflichtungen weniger geworden sind, Zeit für die Gemeinschaft finden und dass auch die eine oder andere sich für die Arbeitskreise oder die Leitung interessiert. Wir bieten ihnen jetzt schon zwei Abendveranstaltungen im Jahr an, durch die sie Mitglieder kennenlernen – und auch gesehen werden können.

**Unser festliches Jubiläum am 20. Oktober 2024 soll alle, jung und alt, mit Freude erfüllen und beflügeln**.

Und der Gedanke an die Zukunft, auch im Blick auf einen Pfarrverband? Der bereitet uns die wenigsten Sorgen, denn eine im Glauben verankerte, lebendige und selbstbewusste Gemeinschaft hat Mut und kann auch anderen Mut machen.

# 50 Jahre Bastelkreis

Spontanität, Tatkraft und Eigeninitiative – damit könnte man das Wirken des Bastelkreises umschreiben. Das zeigt sich bereits daran, wie der Kreis entstanden ist.

In den 70er Jahren schenkte Herr Pirhalla im weihnachtlich geschmückten Pfarrsaal Tee aus, und die Pfarrjugend verkaufte dabei die von ihr gebastelten Sterne. Die Familien Kisters, Beibl, Schneider u. a., die sich aus dem Familienkreis kannten, unterstützten sie mit Kerzen und Servietten. Der überraschende Erfolg führte zum Beschluss, einen Bastelkreis für einen Adventsbasar einzurichten und den Erlös dieses Basars für einen guten Zweck zu spenden. Und schon war das Kind geboren!

Durch Werbung im Freundes - und Bekanntenkreis konnte sich eine

Otti Schneider mit Diakon Geißler

rasch wachsende Gemeinschaft etablieren, an der in den 80er und 90er Jahren bis zu 80 Personen beteiligt waren.

Es ist eine lockere Gemeinschaft, die zwar eine Adressliste führt, aber keinen Beitrag erhebt.

Natürlich gab und gibt es auch eine Leitung, denn in einem so großen Kreis muss jemand da sein, der die nötigen Planungen anstoßen und alle Termine koordinieren kann.

Von 1979 bis zu ihrem Tod im Jahr 2023 war dies Ottilie Schneider: Herz und Seele des Kreises.

Unermüdlich motivierte sie ihre Mitglieder zu kreativer Zusammenarbeit. Im Jahre 2012 wurde sie vom Bezirkstagspräsident Mederer mit der Bezirksmedaille ausgezeichnet für ihren Einsatz im Bastelkreis, von dem durch die erarbeiteten Spenden ein „solidarischer Beitrag für die Schwachen in unserer Gesellschaft und für arme Regionen in der Welt“ geleistet wird.

Im Laufe der Jahre gestalteten die Bastelkreismitglieder eine bezaubernde Vielfalt schöner Dinge, die auf dem Adventsbasar begeisterte Abnehmer fanden. Viele werden sich erinnern: an altdeutschen Christbaumschmuck, Wachsmodel, Sterne aus Hobelspänen, Gewürzsträußerl, Gestricktes und Genähtes u.v.m. Das Angebot wurde immer reichhaltiger: Adventskränze, Gestecke, Plätzchen und Marmeladen wurden produziert. Bald wurden in der Osterzeit Palmbuschen, Ostergestecke, Osterkerzen und Kommunionkerzen gestaltet.

Die Strick-und Näharbeiten wurden während des ganzen Jahres überwiegend zuhause gefertigt.

Doch im Herbst, der Hauptarbeitszeit des Bastelkreises, gab es von September an bis zu 15 Nachmittags- und Abendtermine zum gemeinsamen Werkeln – meist im Keller des Pfarrheims.

Auch heute noch bringen die Frauen die Materialien und Arbeitsgeräte mit. Bei diesen Terminen lernen sie nicht nur voneinander neue Techniken. Genauso wichtig ist diese Zeit für die Frauen als Möglichkeit zur Unterhaltung – und auch zum ernsthaften Austausch über gute Erfahrungen wie über Probleme.

Der Ertrag wird ohne Abzüge entweder an die Pfarrei oder zu sozia-

len Zwecken in aller Herren Länder gespendet. Unsere Pfarrei erhielt z.B. Beiträge für die Bankpolsterung, die Orgel, die Bildtücher im Altarraum, den Ausbau des Pfarrsaals.

Die Spenden und die Adressaten der Spendenempfänger hat Otti Schneider minutiös dokumentiert.

Die Frauen, die sich bei den Bastelabenden und beim Adventsbasar so wohl fühlten, wollten auch während des ersten Halbjahrs die Verbindung nicht abreißen lassen. Daher gab es zahlreiche „Events“: Ausflüge – sei es zur Iberl Bühne oder zum Alten Peter. Bei den Jahrestreffen mit der Gruppe der Friedenskirche wurden meist bestimmte Themen in Vorträgen behandelt. So erklärte ein Imker Bienenzucht und ´Honigproduktion oder eine Floristin die Anfertigung von Gestecken.

Legendär waren die Faschingsfeten: sogar an „Cats“ haben sich die Frauen herangemacht und hatten den größten Spaß beim Einüben.

Beim Pfarrfest wirken sie nach wie vor durch Kuchenspenden und Verkauf mit. Und besonders besucht ist die Maiandacht – wie böse Zungen behaupten- wegen der anschließenden Maibowle!

In den letzten Jahren war eine Umstrukturierung notwendig: Viele ältere Mitglieder konnten bei Dunkelheit nicht mehr zu den Bastelabenden kommen, die gemeinsamen Arbeitsstunden wurden reduziert.Die jüngeren Frauen sind mehr denn je durch ihre beruflichen und häuslichen Verpflichtungen beansprucht. Auch das Angebot hat sich geändert. Die niedlichen Basteleien nahmen ab, dafür sind mehr Adventskränze und Weihnachtsgestecke oder Kerzen gefragt. Und auch das Café beim Adventsbasar erfreut sich großer Beliebtheit.

Daniela Bumo und Claudia Steuer haben letztes Jahr die Leitung übernommen. Auf sie wartet eine große Aufgabe: **Am 17. September werden sie das 50. Geburtstagsfest des Bastelkreises ausrichten**.

Sie bemühen sich, wieder neue Mitarbeiterinnen für ihre Gruppe zu gewinnen. Vielleicht kann auch dieser Artikel sie werbend unterstützen. Denn der Bastelkreis leistet einen wichtigen Beitrag zum Leben in der Pfarrei - und das nicht nur durch Arbeit und Spenden. Sondern er lässt die Menschen die Erfahrung machen, dass sie durch gemeinsames Handeln etwas Gutes bewirken.

**Ich danke Daniela Bumo und Claudia Steuer für das informative und unterhaltsame Gespräch und wünsche ihnen viel Erfolg.**

# Familiengottesdienste

***Seit wann gibt es diesen Arbeitkreis?***

Als Frau Susanne Schneider vor 24 Jahren in die Gemeinde Christi Himmelfahrt zog, gab es den AK Familiengottesdienst schon. Sie ist ins Team eingestiegen, als ihre Kinder Erstkommunion hatten und damit dem damaligen „Kleinkindergottesdienst“ entwachsen waren. Vor ca. 10 Jahren hat sie auf Anfrage von Frau Steiner die Leitung des Teams übernommen.

Hauptamtlicher Ansprechpartner für den Arbeitskreis ist seit vergangenem Jahr Pater Dan.

**Welche Gottesdienste gestaltet der Arbeitskreis aktuell?**

Erstklassgottesdienst

1. Sonntag nach Schulanfang mit Segnung der Erstklasskinder

Engelamt für Familien

mit anschließendem Frühstück am zweiten Adventssamstag um 8:00 Uhr

Karfreitag für Familien

Kreuzweg am Karfreitag um 10:30 Uhr

Gründonnerstag für Familien

nachmittags in diesem Jahr um 17:00 Uhr

**Gestaltet das Team auch den Kinderbibeltag?**

Beim Kinderbibeltag stellt der AK Familiengottesdienst ein Kernteam. Hier beteiligen sich aber zusätzlich viele engagierte Mitwirkende aus der Pfarrei bei der Leitung der Gruppen und auch in der Küche.

Der Kinderbibeltag wurde in den letzten Jahren jeweils an einem Samstag im Oktober für Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse angeboten und wurde nach der Corona-bedingten Pause wieder sehr gut angenommen.

Im letzten Jahr war das Thema des Kinderbibeltages:

**„Jesus ruft Dich“**.

Was kann Ich? Wer bin ICH?

Warum könnte Ich gerufen sein? Was kann Ich mitbringen?

Es gibt sehr gute Konzepte, die alle Sinne der Kinder ansprechen. Es ist immer erfreulich zu sehen, was die Gruppenleiter auf die Beine stellen und welche Ideen sie mitbringen. Es war für die Kinder, aber auch für das Team wieder ein sehr gelungener Tag.

***Was ist Ihre Motivation?***

Das Ziel des Teams ist es durch die **Familiengottesdienste** die Familien mit Kindern, die den **Kontakt zur Kirche** suchen, zu den Pfarr-Gottesdiensten in der Kirche zu holen.

Die **Kinderkirche**, die im Pfarrsaal stattfindet, ist ein tolles Angebot vor allem für kleine Kinder und deren Familien.

Für Kinder ab dem Kommunionalter ist es doch durchaus schön, die Eucharistie mitzufeiern, damit sie in die **Sonntagsgottesdienste** hineinwachsen.

In den **Familiengottesdiensten** sollte auch eine Atmosphäre entstehen, in der Kinder sich willkommen fühlen. Es ist verständlich, dass Kinder nicht immer ruhig sein können. Eigentlich sollte das auch für die anderen Gottesdienste gelten.

Frau Schneider würde sich persönlich wünschen, dass die Jungen und Alten der Gemeinde wieder mehr gemeinsam die Hl. Messe feiern.

***Wie geht es weiter?***

Der **Wunsch** nach mehr Familiengottesdiensten ist schon mehrfach an das Team herangetragen worden, die Umsetzung müsste mit den Hauptamtlichen abgestimmt werden. Schön wäre zum Beispiel ein weiterer Gottesdienst in der Zeit zwischen Ostern und Sommer.

Das langjährige und engagierte Vorbereitungsteam ist aktuell zu fünft:

Marlies Sauer, Silvia Freund, Susanne Fux, Claudia Hoffmann und Susanne Schneider.

**Neue Leute im Team** würden vielleicht einiges anders, vielleicht besser machen, neue Ideen und Impulse mit einbringen. So eine Arbeit steht und fällt mit den Menschen, die sich dafür engagieren und es wäre schön, wieder eine jüngere Generation dabei zu haben.

# Was der Dekan so gefragt wird …

## Sind die neuen Dekanate anders als die alten? Was ist da insgesamt neu?

Ja, die 18 neuen Dekanate des Erzbistums München und Freising halten sich – anders als die 40 alten – weitestgehend an die Landkreisgrenzen. Das größte Dekanat ist Rosenheim. München hat fünf Dekanate, wir heißen seit 1.1.24 MÜNCHEN-NORDOST. Diesen Namen gab es früher schon einmal, weil mir eine Urkunde von 1958 gereicht wurde, in welcher steht, dass mein Vorgänger in Christi Himmelfahrt, Prälat Otto Lederer, zum Dekan für München-Nordost ernannt wurde.

❖

Sonst ist neu, dass die Dekane nun Dienstvorgesetzte für alle Leitungspersonen in ihrem Dekanat sind. Das sind dann die leitenden Pfarrer und jene Frauen oder Männer, die im Dekanat die Jugendstelle leiten oder die Kranken- und Seniorenpastoral. Mit ihnen führt der Dekan dann Mitarbeiterjahresgespräche, vermittelt bei Konflikten, trifft aber auch verbindliche Entscheidungen. Damit ist eine MITTLERE EBENE geschaffen worden. Wenn sich ein Priester auf eine freie Pfarrstelle bewirbt, führe ich mit dem zuständigen Mitarbeiter aus dem Ressort Personal des EOM das Bewerbungsgespräch und gebe dem Kardinal eine Empfehlung, die er dann in die Priesterpersonalkommission mitnimmt.

Bisher gab es zwei große Dekanekonferenzen – eine im Frühling, die andere im Herbst. Nun ist es so, dass wir uns viermal im Jahr mit dem Kardinal treffen und jeden Monat eine Online-Konferenz von zwei Stunden mit dem Generalvikar und der Amtschefin haben. Es ist viel Arbeit, die ansteht, das Bistum verändert sich momentan stark. Das sieht man auch an den Strukturen. Früher war das Domkapitel jene Runde, in der die großen Entscheidungen getroffen wurden. Diese Rolle wird mehr und mehr in die Fläche des Bistums verlagert und von den Dekanen ausgefüllt. Das ist natürlich für die Pfarrer und andere Mitarbeitende eine große Veränderung. Im Spaß sage ich manchmal, dass früher der baye-

rische Pfarrer nur Gott über sich hatte (die Bistumsleitung war weit weg), heute hat er den Dekan um die Ecke.

## Warum wurde das Ganze im Dom so groß aufgezogen?

Nun, jede Änderung, die auch spürbar sein wird, hat im kirchlichen Rahmen einen liturgischen Akzent, es wird dadurch auch Öffentlichkeit geschaffen. Man denke nur an die Einführung eines neuen Pfarrers, die heiligen Weihen, die Aussendungsfeier der Gemeindereferen-tinnen oder Pastoralreferentinnen. Dieses Mal wurde mit den neuen Dekanen auch eine neue Art, das Dekanat zu denken, eingeführt. Das ist für unsere Diözese auch eine Zäsur. Die Dekane sind nun nicht mehr die gewählten und vom Bischof bestätigten „Ersten unter Gleichen“, sondern sie sind vom Erzbischof frei ernannte Leitungspersonen. Das hat es so bei uns noch nicht gegeben und ist vergleichbar mit den Dekanen in der Evangelischen Landeskirche Bayerns.

Dass wir dafür in den Dom, die Bischofskirche, geladen wurden, versteht sich dann von selbst. Früher kam ein für die jeweilige Region zuständiger Weihbischof in eine der Pfarreien des neuen Dekans und übergab die schwarze Mozzetta mit der violetten Paspelierung. Diese überreichte nun der Kardinal jedem der neuen Dekane selbst, weil wir von ihm allein ernannt wurden.

Ich finde diese Mozzetta ein sehr schönes Zeichen: Die zwölf Knöpfe erinnern an jene Gemeinschaft, die sich Jesus mit den Aposteln organisiert hat. Er hat sie ausgewählt und die, die so unterschiedlich waren, gingen mit ihm zusammen und versuchten, mit ihm zu arbeiten. Die violette Farbe zeigt die Gemeinschaft mit dem Bischof von heute an. Die Bilder von der Feier im Dom schaue ich mir gerne an, weil es herzliche Fotos sind – von mir und den anderen 17 Dekanen ebenso. Darüber freue ich mich auch. Manche werden sagen „So klerikal!“. Was ist die Alternative: „So bürgerlich“? Wenn die Kirche anders sein soll als der Staat, dann darf es auch eigene Kleiderordnungen geben. Noch einmal: Ich stehe zu all dem, war jetzt neu ist in unserem Erzbistum – aber auch die Traditionen möchte ich in Ehren halten.

## Worauf freuen Sie sich im Jahr 2024?

Ich freue mich auf den

**Errichtungsgottesdienst des Dekanats am 12. Mai 2024 um 17 Uhr in St. Augustinus**.

Generalvikar Klingan kommt, die Pfarrer, Seelsorgerinnen und Seelsorger des Dekanats kommen, die Familien und Kinder, ja alle sind eingeladen – und es kommt noch ein besonderer Gast. Es kommt nämlich der **Heilige Korbinian** selbst zu uns: Ein Reliquiar mit einem Teil seines Leibes wandert in diesem Jahr durch alle 18 neuen Dekanate zu eben jenen Errichtungsgottesdiensten.

Das ist in doppelter Hinsicht schön für uns: Einmal gehört ein Hof in der Pfarrei Ismaning, die zum Dekanat München-Nordost gehört, zum Landkreis Freising. Freising ist die geistliche Hauptstadt unseres Erzbistums. Diese Verbindung möchte ich stärken – mit Freising haben wir unsere Ursprünge im Blick. Aber das damals wird ergänzt durch das phantastische DiMu (Diözesanmuseum). Wer dort hinkommt, bekommt Kunst in ihrer ganzen Tiefe präsentiert. Ein anderer Aspekt ist heuer wichtig: Vor 1300 Jahren kam Korbinian nach Freising. Mit ihm begann die Organisation des kirchlichen Lebens in unserer Heimat. Deshalb hat das Bistum allen Pfarreien zwei bunte Fahnen geschenkt. Ein anderes Zeichen – eins für drinnen – ist die Korbinianskerze, die auf dem Altar brennt.

Bei dem Errichtungsgottesdienst wird es eine Kindersegnung mit Auflegung des Korbinian geben und eine kleine Überraschung für die Kinder als Giveaway ist geplant.

Ich freue mich auf den

**Ökumenischen Kreuzweg** durch Trudering am **Sonntag, den 3. März**. Um **17 Uhr** beginnen wir in St. Franz Xaver und enden in Christi Himmelfahrt.

Und ich freue mich insgesamt darüber, wenn wir gern Zeit miteinander verbringen, wenn die Gottesdienste gut besucht sind; ich freue mich auch auf die vielen Highlights der Kirchenmusik; wenn ich höre,

dass die Teestuben der Jugendlichen laufen und die jungen Leute gern zusammensitzen, dann bin ich erfreulich beruhigt, dann geht was weiter.

Ja, ich freue mich eigentlich schon heute auf die vielen Höhepunkte in 2024 – wird wieder fein!

**Freuen Sie sich auch!**

# Kirchenverwaltung

Auch bei uns in Christi Himmelfahrt gibt es Möglichkeit zur demokratischen Beteiligung. Nein, als Pfarrerin können Sie sich (noch?) nicht bewerben. Und auch wenn sich das Gerücht hartnäckig hält, dass der gewählte Kirchenpfleger als Hausmeister für alles verantwortlich ist – ist er nicht. Und dennoch, die Kirchenverwaltung unserer Pfarrei hat sehr viele Gestaltungsmöglichkeiten. Wir sind das Finanz-, Wirtschafts- und Bauministerium unserer Gemeinde. Wir verwalten das Vermögen, treffen die Entscheidungen über die Finanzierung von Projekten rund um die Kirche, Gemeindezentrum und Kindergarten und kümmern uns um unsere Mietwohnungen. Und da wir auch für das Personal zuständig sind, sind wir eben auch Hausmeister – und glücklich, dass wir 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Job in Christi Himmelfahrt geben. Unser Pfarrer Dekan Björn Wagner und Frau Dr. Rode als hauptamtliche Verwaltungsleiterin stehen der Kirchenverwaltung als Vorstand vor. Wir Ehrenamtliche in der Kirchenverwaltung stehen beratend zur Seite, arbeiten in Projekten, um unsere Gebäude nachhaltiger zu heizen, zu beleuchten und organisieren Handwerker zur Instandhaltung unserer Gebäude. Letztes Jahr haben wir das Dach unseres Pfarrsaals saniert, die Heizungssituation in der Kirche ist ein Dauerbrenner.

Im Herbst dieses Jahres wird die Kirchenverwaltung neu gewählt, für die nächsten 6 Jahre. Wollen auch Sie mithelfen, unsere Gemeinde fit für die Zukunft aufzustellen und aktiv mitzugestalten?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bei Frau Dr. Rode, vrode@ebmuc.de, oder sprechen Sie auch gerne die aktuellen KV-Mitglieder an. Und wenn Sie jemanden kennen, der geeignet ist, geben Sie uns einen Tipp.

In den kommenden Monaten erhalten Sie weitere Informationen über die Tätigkeiten der Kirchenverwaltung, die Aufgaben der Mitglieder und den Ablauf der anstehenden Wahl am **24. November 2024**. Darüber hinaus wird vom Ordinariat eine eigene Kampagnen-Website für die Kirchenverwaltungswahlen 2024 entwickelt, die Ihnen weiterführende Einblicke bietet und bei drei digitalen Auftaktveranstaltungen in den Seelsorgeregionen des Erzbistums vorgestellt wird.

**Gestalten wir die Zukunft unserer Kirche!**

Andreas Schneider, Kirchenpfleger

# Wenn die Fassade fällt …

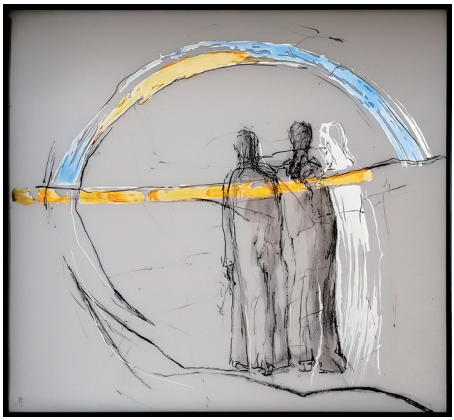
Gute Augen sahen es schon lange: Die Wand unter unserem Christus hat Risse. Nicht nur das: Es bildete sich ein Hohlraum zwischen der stabilen Wand von 1933 (der Putz ist tadellos) und der wasserlöslichen Übermalung aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Vielleicht eine Art von Humor: Es ist bekannt und dokumentiert, dass Prälat Otto Lederer seine Apostel und die Maria nicht gern übermalen ließ. Aber die Bildstürmer waren in der Überzahl. Wahrscheinlich dachte der Prälat an jenen Tag der Befreiung, an dem das wieder sichtbar werden könnte, was zur Himmelfahrt gehört: Die Gemeinschaft gläubiger Menschen. Deshalb die wasserlösliche Übermalung.

Wie auch immer. Ein Fachmann musste her, um das Malheur zu begutachten. Es kam einer, der in Neuschwanstein tätig ist, in St. Michael Berg am Laim und sonstigen Hochkarätern. Zusammen mit dem momentanen Nachfolger Otto Lederers ging er mit Messer, Wasser und Fingern an die Puztmembran und es begann sich viel zu lösen. Resultat vorerst: Abgenommen muss auf den ersten Blick viel von der Übermalung.

Nun, wir werden sehen, wie es weitergeht … Es bleibt spannend. Immerhin wissen wir, wo ein malerischer Schatz Waldtruderings verborgen (und erhalten) ist. Danke, Otto!

Björn Wagner



Titelbild:
**"Der Auferstandene mit uns auf dem Weg nach Emmaus"**, 2006

Fenster im Rahmen eines modernen Kreuzweges in der Kapelle des St. Anna Hospitals in Herne
Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin, Frau Evelyn Körber. Sie hat uns das Bild dankenswerterweise kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Gemeindebrief wird Ihnen persönlich zugestellt.
Ein herzliches Dankeschön an alle Austräger.

❖

Ein Hinweis des Redaktionsteams:
Die Terminseiten in der Mitte des Gemeindespiegels
können Sie gerne auch heraustrennen.


Impressum

| | |
|---|---|
| Herausgeber: | Katholische Pfarrei Christi Himmelfahrt<br>Waldschulstraße 4 * 81827 München<br>info@christi-himmelfahrt-muenchen.de |
| Redaktion: | Helga Ciesinger, Rita Dollberg, Eva Enzelberger,<br>Heike Eßig, Meike Rupieper, Annette Singer |
| Auflage: | 10.000 Stück<br>gedruckt bei Gotteswinter Fibodruck, München |
| Titelseite: | Evelyn Körber, Hohenfelden |

**Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift und nicht als Werbematerial.**